

# Die schweizerische Seidenindustrie

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628396>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Diese Industrie soll in Frankreich ein Material von etwa 130,000 Spinn- und Zwirnspeindeln besitzen, welche ein Kapital von ungefähr 35 Millionen Franken representiren, und produziert jährlich 1,200,000 bis 1,500,000 Kilogramm, wovon etwa 250,000 Kilogr. ins Ausland gehen. Der Rest des Bedarfes der Fabriken wird von der Schweiz und von England geliefert.

Die Abfallspinnerei ist eine der besteingerichteten Industrien Frankreichs. Sie besitzt die vollkommensten Einrichtungen, wie dies auch die beständige Konkurrenz der englischen und schweizerischen Spinnereien verlangt. Sie gereicht den Maschinenfabrikanten zu grosser Ehre, ebenso den Spinnern, welche in der Verwerthung der Seidenabfälle so grosse Erfahrung besitzen.

Die gesammte Produktion des ganzen Landes beträgt nicht weniger als 4 Millionen Kilogramm, wahrscheinlich ist sie noch grösser. Es ist sehr schwierig, den dieser Produktion entsprechenden Verbrauch richtig zu schätzen, weil diese Gespinnte eben von sehr verschiedener Art sind. Die einen werden aus Abfällen der Spinnerei, Zwirnerei und Weberei gewonnen, die andern aus doppelten, beschädigten oder durchbrochenen Cocons, oder auch aus Cocons von wilden Seidenspinnern. Diese letztern Cocons, welche hauptsächlich in Asien und Afrika in nicht zu schätzender Menge vorkommen, werden nach und nach einen grossen Theil des Materials der Chappespinnerei bilden. F. B.



### Die schweizerische Seidenindustrie.

Dem ersten Theil des fünften Jahrganges der Statistik der zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft, umfassend das erste Semester der Campagne 1895/96 (Juli bis Dezember 1895) entnehmen wir Folgendes:

Das von den Tabellen gezeichnete Bild ist ein durchweg günstiges und gleicht sehr der letzten Campagne 1894/95. Es zeigt, dass die besonders für das erste Halbjahr 1895 nachgewiesene starke Thätigkeit der Fabrik auch im zweiten Semester ungefähr in gleichem Maasse angedauert hat und dass der Consum von Rohstoff mit der grossen Produktion desselben, welchen die letzte Ernte gebracht, bis jetzt Schritt zu halten vermag. Die bezüglichen Ziffern stehen überall höher als im zweiten Semester 1894. So zeigt zunächst die Ausfuhr von Rohseide nach den Vereinigten Staaten, dass der Bezug von Rohstoff seitens der Vereinigten Staaten neuerdings eine bedeutende Steigerung erfahren hat. Er überstieg die schon hohe Ziffer des Vorjahres noch um 575,000 kg. oder um volle 27 Prozent, und hat mit 2,655,000 kg. in einem Halbjahr eine noch nie

dagewesene Höhe erreicht. Allerdings scheint es, dass der Handel die Aufnahmefähigkeit der amerikanischen Fabrik, deren Geschäftsgang sich seit dem Herbste plötzlich verschlechtert hat, dabei bedeutend überschätzte, und dass der Import von Rohseide im zweiten Semester der Campagne ein umso geringerer sein wird. Am meisten bei der Steigerung im letzten Semester prozentweise betheiligt, sind Canton und Lyon.

Die Umsätze der europäischen Trocknungsanstalten zeigen, dass auch die Entnahmen der europäischen Fabrik im letzten Semester eine noch nicht beobachtete Höhe erreichten. Die Umsätze der Conditions betragen gegen 11 Millionen Kilo und überstiegen die grosse Ziffer des Vorjahres noch um 18 Prozent, den Durchschnitt von 1886/90 um über 32 Prozent. Die Zunahme war am grössten in den Centren der Bandindustrie: Elberfeld (41 Prozent), St. Etienne (37 Prozent) und Basel (34 Prozent). Diesen schliessen sich an: Mailand (20 Prozent), Crefeld (18 Prozent) und Lyon (16 Proz.). Mässig war sie in Wien (10 Proz.), nur klein in Zürich (6 Proz.). An der Spitze der Anstalten steht, was die absolute Ziffer anbetrifft, nicht mehr Lyon, sondern Mailand. Nachdem dieser Platz Lyon seit vier Jahren stets sehr nahe gekommen ist, scheint er ihm nunmehr definitiv den Rang abgelaufen zu haben, dank dem Antheil am Verkehr in ostasiatischen Grègen, den er nach und nach auf Unkosten Lyons an sich gezogen hat.

Die sichtbaren Stocks von Seiden und Cocons in Europa, Ostasien und nach Europa schwimmend waren Ende Degenber v. J. etwas kleiner als Ende Dezember 1894, erreichten aber mit insgesamt 4,088,000 kg. immer noch eine stattliche Ziffer und überstiegen den Durchschnitt der vier vorangehenden Jahre (3,933,000 kg.) um 150,000 kg. Es ist lediglich den schweren, in den ostasiatischen Häfen liegenden Stocks zuzuschreiben, dass der starke Consum im letzten Semester, wie er aus den grossen Konditionsziffern hervorgeht, keine merkliche Verringerung der sichtbaren Vorräthe zur Folge gehabt hat. Auf den europäischen Plätzen speziell ist die Thätigkeit der Fabrik zwar zum Ausdruck gekommen; denn hier betragen die Vorräthe nur noch 1,537,000 kg. gegen 1,930,000 kg. Ende Dezember 1894, also eine Abnahme von ungefähr 400,000 kg. oder vollen 20 Prozent. Hievon entfällt mehr als die Hälfte auf europäische Seiden und Cocons, der Rest auf asiatische Seiden in London, wo der früher so bedeutende Stock auf 13,000 Ballen zusammengeschmolzen ist. Dieser Abnahme stand aber, wie aus der Tabelle der sichtbaren Stocks auf den ostasiatischen Plätzen und aus Ostasien nach Europa schwimmenden Vorräthen an

Seiden ersichtlich ist, eine Zunahme der asiatischen Stocks von über 570,000 kg. gegenüber. Der Gross- theil hiervon (über 400,000 kg.) entfällt auf Yokohama, wo der Stock Ende Dezember v. J. die noch nie dage- wesene Höhe von über 18,000 Bll. erreichte. Aber auch Shanghai und Canton weisen schwere Stocks auf. Diese Zunahme wird allerdings grösstentheils wieder ausgeglichen durch die kleine Ziffer der „schwimmenden Seiden,“ welche 370,000 kg. tiefer stand als im Vor- jahre und 270,000 kg. tiefer als der Durchschnitt der vier vorangehenden Jahre (715,000 kg.) Es kommt hier die grösste Zurückhaltung zum Ausdruck, zu welcher die europäische Fabrik in den beiden letzten Monaten des Jahres durch politische Beunruhigungen und den schlechten Geschäftsgang in den Vereinigten Staaten gezwungen wurde.

Die Zusammenstellung der kontrollirbaren Seiden- versorgung am 31. Dezember der Jahre 1891—95 zeigt für die laufende Campagne folgendes Bild:

Controllirbare Seidenversorgung:

	kg.	kg.	kg.
	1895 gegen 1894 und gegen Durch- schnitt 1891/94		
am 30. Juni	15,797,900	16,061,100	14,900,000
am 31. Dezember	7,158,700	8,651,100	7,984,600
Vermind. im I. Sem.	8,639,200	7,410,000	6,915,400

Die Verminderung war also in dieser Campagne eine bedeutend grössere als im Vorjahre; noch mehr übersteigt sie den Durchschnitt der vier vorhergehenden Campagnen. Aber auch prozentual — was mehr ins Gewicht fällt — ist die Verminderung (54,7 Prozent) stärker als der Durchschnitt dieser Campagnen (46,5 Prozent) und lässt selbst die hohe Ziffer von 1892 (51,8 Prozent) hinter sich. Was die Vertheilung auf die beiden Quartale anbetrifft, so erhellt aus der Tabelle, dass der Abgang im zweiten Quartale in dieser Kampagne, wie auch in den meisten andern, bedeutend stärker war als im ersten Quartal.

Die Tabelle der Ausfuhr von Seidenwaaren nach den Vereinigten Staaten von Amerika ist die einzige, welche keine günstigeren Zahlen als im Vorjahre aufweist; die Gesamtausfuhr ist sich beinahe gleich geblieben. In den schweizerischen Bezirken finden wir, der verschlechterten Lage des amerikanischen Marktes entsprechend, sogar bereits einen leichten Rückschlag von 6 Prozent, der in der Hauptsache auf seidene Bänder entfällt. Lyon dagegen zeigt noch eine kleine Zunahme bei Stückwaare, Bändern, Sammet und Passementerieren, wogegen der Export von Pongées neuerdings eine ganz erhebliche Verminderung erlitten hat (900,000 Fr. = 37 Prozent).

Es wird [auch die direkte Ausfuhr japanischer Pongées nach den Vereinigten Staaten und ihre Veredelung in New-York selbst von Jahr zu Jahr mehr erschwert. Der Export von Crefeld zeigt ebenfalls eine mässige Steigerung.

Die schweizerische Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Waaren der Seiden-Kategorie hat sich nach den Mengen beinahe bei allen Positionen gehoben, im Ganzen allerdings mehr bei der Einfuhr als bei der Ausfuhr. Dies gilt besonders für „Floretseide,“ wo der Rohstoff- bezug um volle 34 Prozent (304,000 kg.), die Ausfuhr von Gespinnsten aber nur um 9 Prozent (71,000 kg.) gestiegen ist. Ebenso hat der Import von Rohseide eine Steigerung von 293,000 kg., der Export nur eine solche von 125,000 kg. erfahren. Hat sich also der Verkehr des Seidenhandels mit dem Ausland lebhafter gestaltet, so sind noch in stärkerem Maasse die Bezüge der Fabrik gestiegen. Diese scheint, da der Export fertiger Fabrikate nicht in demselben Grade zugenommen hat, für später vorgesorgt zu haben. Bei Nähseide steht einer erfreulichen Abnahme der Einfuhr eine nicht unerhebliche Steigerung des Exportes von gefärbter Nähseide gegenüber. Ebenso ist bei Fabrikaten die Lage eine günstige. Wenn auch der Import (von ganzseidenen Geweben und Bändern) etwas gestiegen ist, so hat sich der Export noch mehr gehoben. Es wurden mehr seidene und halbseidene Gewebe und Shawls ausgeführt als im Vorjahre, vor Allem aber sehr viel mehr seidene Bänder. Die fünf- bis sechsfache Zunahme der letzteren wird indessen durch einen entsprechenden Ausfall an halbseidenen Bändern ausgeglichen.



An die

**Stellen- und Angestellten-Suchenden der Seidenindustrie!**

Wir erlauben uns, Sie wiederum darauf aufmerksam zu machen, dass das **Central-Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Kaufmännischen Vereins, Zürich**, Sihlstrasse 20, die von uns eingerichtete Stellenvermittlung für webereitechnisches Personal besorgt, Angebot und Nachfrage entgegennimmt und vermittelt.

Jeder Stellensuchende konkurriert während sechs Monaten bei allen für ihn passenden Vakanzen; den Angestellte suchenden Firmen werden die passenden Bewerber nebst der Auskunft über dieselben unentgeltlich namhaft gemacht. In beiden Fällen wird auf allfällige frühere Beziehungen zwischen den Beteiligten Rücksicht genommen und überhaupt strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Als weiteres Mittel zum Austausch von Angebot und Nachfrage betreffend webereitechnischem Personal